

Junge Menschen erinnerten an jüdische Schicksale

Wirtschaftsschüler putzten Ansbachs Stolpersteine – Vor dem Ruhetag Schabbat und dem 9. November – Aktion soll regelmäßig stattfinden

VON OLIVER HERBST

ANSBACH – Schüler der Städtischen Wirtschaftsschule Ansbach haben die Stolpersteine in der Stadt geputzt. Sie belegen bei Steffi Beck-Seiferlein das Profilfach „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Als Ziel der Aktion bezeichnete die Lehrerin es, sich gegen Antisemitismus, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit zu wenden.

Die gravierten Messingplatten gedenken der Schicksale früherer jüdischer Ansbacher während des NS-Schreckenregimes. Die Gruppe will „erinnern, was passiert ist“, wie die Religionslehrerin und Pfarrerin betonte. Die Steine müssten im Gedächtnis bleiben – gerade vor dem Hintergrund der Aktualität des jüdenfeindlichen Attentats von Halle.

An zwei Tagen nahmen sich die jungen Menschen mit Steffi Beck-Seiferlein 78 Stolpersteine in Ansbach vor – also alle ohne die 13 neuen, die die Stadt, wie berichtet, am Mittwoch hatte verlegen lassen. Die Schüler besuchen die neunte und zehnte Jahrgangsstufe der Schule.

Bis zum Beginn des Ruhetags Schabbat wollte die Gruppe fertig sein, wie Steffi Beck-Seiferlein sagte. Dieser dauert von Freitagabend bis zum heutigen Samstagabend. Als weiterer Termin war den Beteiligten der 9. November wichtig, an dem Menschen im In- und Ausland



An der Verlegestelle Oberhäuserstraße 19 brachten die Wirtschaftsschülerinnen Maya Gisa (vorne links) und Vanessa Steinhäuser die Stolpersteine für Lina, Max und Martin Stühler auf Hochglanz. Foto: Oliver Herbst

an die grässlichen Taten des NS-Regimes in der sogenannten Reichspogromnacht 1938 erinnern.

„Wir haben eigentlich vor, diese Aktion jedes Jahr zu machen“, kündigte Steffi Beck-Seiferlein an. „Das ist eine ganz tolle Initiative“ ihrer Lehrerkollegin, machte Schulleiterin Susanne Britz zu den Putzermännern deutlich. Außerdem finde sie das Profilfach gut. „Es ist so ein bisschen Projektunterricht, um die persönlichen Stärken zu fördern.“

Bürgermeister Thomas Deffner lobte die Schüler: „Klasse, dass ihr das macht.“ Die Stolpersteine zu verlegen, sei das eine. Man müsse jedoch auch dafür sorgen, dass sie nicht in Vergessenheit gerieten.

Stadtrat Uwe Schildbach, der die Schüler zufällig traf, sprach von einem ganz wichtigen Beitrag zum Gedenken, „gerade in der heutigen Zeit, wo die rechten Gruppierungen so stark auf dem Vormarsch sind“.

Die Ansbacher Frankenburg-Gruppe vertreten Vorsitzender Alexander Biernoth und Schriftführer Stefan Diezinger. Sie informierten die Gruppe über das Konzept der Stolpersteine, über Einzelschicksale sowie über ihre Rechercharbeit.

Es ist das erste Mal, dass jemand in Ansbach Stolpersteine in einer offiziellen Aktion putzt, wie Alexander Biernoth hervorhob. Steffi Beck-Seiferlein trug den Psalm 23 aus der Bibel sowohl in hebräischer als auch in deutscher Sprache vor.